

BAHRAIN

Das lässige Gesicht des Königreichs

Etwa so groß wie die Fläche der Stadt Hamburg, bietet Bahrain spannende Einblicke in Kultur, Tradition und Moderne: Perlenfischerei, Weltkulturerbe, luxuriöse Shopping-Malls, kulinarische Highlights und eine lebhafte Partyszene – Vielfalt auf kleinstem Raum.

VON JÜRGEN GROSCHE

Mit dem Motorboot bringen Rashid Bu Rashid und sein Team die deutsche Reisegruppe vom kleinen Hafen in Muharraq zur Insel Jarada. Unterwegs hält das Boot an. Rashid möchte den Touristen einen Schatz zeigen, der Bahrain Wohlstand und Arbeit vor dem Öl- und Gasboom brachte. Der ausgebildete Taucher springt ins Wasser. Nach einer Weile taucht wieder auf, die Hände voller Austern. Rashid hofft, Glück zu haben und in den Muscheln den Schatz zu finden: Perlen. „Insel der Perlen“ nennt sich Bahrain gerne. Drei riesige Austernbänke gibt es in den nördlichen Hoheitsgewässern. Früher lebten viele Menschen vom Perlenfischen, eine mühsame Arbeit. Ohne Taucherausrüstung mussten sie bis zu zehn Meter in die Tiefe gehen.

Die Geschichte dieses früher bedeutenden Wirtschaftszweiges können Besucher des Königreiches auf dem „Perlenpfad“ nachvollziehen, der sich durch die Altstadt Muharraqs zieht. Die frühere Hautstadt Bahraains liegt im Norden und grenzt direkt an die heutige Hauptstadt Manama, das pulsierende Zentrum des Königreichs. Auf dem von der Unesco 2012 zum Weltkulturerbe erklärten Pfad besuchen die Touristen zum Beispiel das historische Al Ghus-Taucherhaus mit alten Taucherausrüstungen.

Bahrainer beziehen aus der Perlenfischerei noch immer ihre kulturelle Identität. „Muscheln suchen lehrt dich, Geduld zu haben, nicht aufzugeben“, erklärt der Reiseführer Ali Hussain Mushaima und Herausgeber des Buches „101 Things to see & do in Bahrain“. Früher suchte er selbst nach Muscheln, heute kauft er sie auf dem Markt und lädt dann Freunde ein, um sie zu knacken. „Das gemeinsame Muschelöffnen ist eine soziale Tradition“, sagt Ali. Man verbringe Zeit zu Hause, tausche sich dabei über Neuigkeiten aus. Der Perlenhandel ist eine Familientradition für Ali und alle Bahrainis, die vor der Entdeckung des Erdöls direkt oder indirekt an der Perlenfischerei beteiligt waren.

Zurück zu Rashid: Bei der Tour mit den deutschen Touristen hat er kein Glück – keine Perle in den Muscheln. Doch das macht nichts. Auf Jarada, einer kleinen Sandbank mit einem Leuchtturm, die sich nur bei Ebbe aus dem Wasser erhebt, baut sein Team einen Grill auf und brät die Austern. Gut gewürzt, ein Leckerbissen für alle. Rashid zeigt Fotos, eine große Kiste voller Muscheln, keine enthielt eine Perle. Doch oft habe er Glück, sagt der Taucher. Einmal habe er eine Perle gefunden und dafür 7000 Dinar (rund 17.000 Euro) erhalten. Der Wert einer Perle bemisst sich nach Farbe, Form, Größe und Glanz. Eine ganz wertvolle Perle wird Dana genannt, wie man auf dem Perlenpfad lernt.

Auf der Rückfahrt von der beschaulichen Jarada-Sandbank



Die Skyline von Manama, der Hauptstadt Bahraains, beeindruckt mit moderner Architektur.

FOTO: GETTYIMAGES/LEONID ANDRONOV

erleben die Touristen die in der anbrechenden Nacht in allen Farben leuchtende Skyline der Stadt, die sich zum Touristenmagneten entwickeln möchte, zum Drehkreuz für Reisende aus und nach Asien, als weltoffenes Einkaufsparadies mit gastronomischen Highlights aus aller Welt, mit Kultur und Sportevents.

Kundig führt Muhammad Al Adawy durch Souqs und Malls. Der aus Ägypten stammende Reiseführer kennt Bahrain wie seine Westentasche, weiß, dass es 1000 Moscheen, 20 Kirchen, eine Synagoge und zwei Hindutempel gibt und eine Million Dattelpalmen, aber „Datteln aus Saudi-Arabien gelten als die besten“. Im Bab al Bahrain- und anderen Souqs mit ihren bunten und duftenden Gewürzständen zeigt er Geschäfte mit Perlenschmuck, wo die Besucher erfahren, dass nur vom Staat mit Zertifikat ausgestattete Perlen verkauft werden. In Haji's Café erleben die Gäste ein traditionelles Frühstück mit Bohnen und Omelett zu günstigen Preisen, weshalb das Lokal auch von vielen Einheimischen besucht wird.

Muhammad führt aber auch in erlesene Restaurants wie das Sumosan, ein mehrfach preisgekröntes zeitgenössisches japanisches Restaurant, oder auf die Terrasse des markanten, zweisäuligen Four Seasons-Hotels ins Cut. Das zur Restaurantkette des Star-Kochs Wolfgang Puck gehörende Gourmet-Restaurant fällt nicht nur durch exquisite Speisen auf, sondern auch mit einer imposanten Weinkarte mit edlen Tropfen aus aller Welt. Im Restaurant Biba lernen die Gäste die Geschmäcker im Nahen Osten und Nordafrika auf hohem Niveau kennen.



Eines der Highlights in Manama: die Ahmed-al-Fatih-Moschee. Sie beeindruckt durch ihre Architektur und ihr Inneres – mit Lampen aus Frankreich, dem Kronleuchter aus Österreich und Marmorboden aus Italien.

FOTOS: GETTYIMAGES



Der Reiseführer Ali Hussain Mushaima kennt viele sehenswerte Orte in Bahrain.

„The Room“ und viele weitere Bars im Ausgeviertel Block 338 zeigen ebenso wie der Club Solymar Beach die Weltoffenheit Bahraains. Cocktails und Weine, Tänzerinnen und aktuelle Chart-Hits – Manama macht Ibiza oder Ayia Napa durchaus Konkurrenz. Wer lieber in Ruhe sein Geld ausgeben möchte, findet dazu viel Gelegenheit in mehr als 30 Shopping-Malls, die in Glamour, Marken und Preisniveau in nichts den großen Weltmetropolen nachstehen.

Hier wie in den Bars zeigt sich die Vielfalt des liberalen Bahraains. Man sieht in Manama verschleierte und modisch gekleidete Frauen, Männer in omanischer und saudischer Tracht, Europäer, Asiaten. Eine Brücke verbindet die Insel mit Saudi-Arabien. Gerade an Wochenenden strömen die Festland-Besucher in die Bars und Malls. Für Kulturfreunde bietet das Königreich viele Informationen über die Geschichte im Nationalmuseum. Es stellt die über 4000 Jahre alten Dilmun-Gräber ebenso vor wie die Lebensweise der Menschen



Bohnen, Omelette, Salat und Fladenbrot: Frühstück, wie Bahrainis es lieben, gibt es in Haji's Café.



Frisch aus dem Ofen: Das Fladenbrot ist noch heiß.

früher. In der 1988 erbauten Ahmed-al-Fatih-Moschee, in der 7000 Menschen Platz finden, lernen Besucher die Religion kennen.

Wer noch nicht genug Vielfalt und Action hat, dürfte bei einem Besuch des Formel 1-Geländes auf seine Kosten kommen. Der Bahrain International Circuit liegt südlich der Hauptstadt in der Wüste Sakhiir. Die eigenen Rennkünste kann man auf der Kartbahn ausprobieren. Viele weitere Ziele warten auf Besuch der Touristen,

etwa das Fort von Bahrain, ein weiterer Weltkulturerbe-Ort, der mystische Lebensbaum, der in einer extrem trockenen Umgebung gedeiht, ohne auf oberflächliche Wasserquellen angewiesen zu sein, die persische Moschee und viele andere Orte. Langweilig wird es also nicht, wenn man Bahrain einen Besuch abstattet.

Die Redaktion wurde von der Bahrain Tourism and Exhibitions Authority eingeladen.



Der Laden „Jamal Showaiter Sweets“ bietet Süßigkeiten und vieles mehr.



Duftende Öle entstehen beim Erhitzen.

FOTOS (5): JÜRGEN GROSCHE

INFO

Bahrain

Insel im Persischen Golf
Fläche: 712 Quadratkilometer
Einwohner: rund 1,5 Millionen
Hauptstadt: Manamah
Währung: Bahrain-Dinar (1BD entspricht ungefähr 2,50 Euro)
Staatsform: Monarchie (König: Hamad bin Isa Al Chalifa)
seit 1971 unabhängig (vorher: britisches Protektorat)

Einreise

Voraussetzung ist ein Reisepass, der bei Einreise noch mindestens sechs Monate gültig ist. Vor der Einreise muss ein Visum beantragt werden – am einfachsten online über die offizielle Seite eVisa Bahrain: www.evisa.gov.bh.

Anreise

zum Beispiel mit Gulf Air, der nationalen Fluggesellschaft des Königreichs Bahrain ab Frankfurt, circa sieben Stunden Flug bis Bahrain International Airport, circa 700 bis 800 Euro für Hin- und Rückflug; günstigere Flüge ab 300 Euro zum Beispiel mit Pega-

sus (über Istanbul, Reisedauer: zehn bis zwölf Stunden).

Unterkunft

Bahrain bietet zahlreiche Hotels in allen Preisklassen. Beispiel Hotel Hilton Garden Inn (an der Bahrain Bay in Manama gelegen)
King Room (Standard): 60 bis 100 BD.
Günstige Hotels bieten einfache Unterkünfte ab etwa 30 Euro pro Nacht.

Landesinfos

Zahlreiche Reiseempfehlungen hat der Tourguide Ali Hussain Mushaima im Reiseführer „101 Things to see & do in Bahrain“ zusammengestellt, den er herausgegeben hat (Sprache: englisch). Neben den wichtigsten Sehenswürdigkeiten stellt das Buch auf knapp 200 Seiten auch Freizeitaktivitäten vor wie ein Camp in der Wüste oder Aktivitäten für Familien mit Kindern.

E-Book im Internet

<https://explore101.com>

Reise & Erholung

Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH, Zulpicher Straße 10, 40549 Düsseldorf, Geschäftsführer: Johannes Werle, Hans Peter Bork, Matthias Körner (verantwortl. Anzeigen), Druck: Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH, Zulpicher Straße 10, 40549 Düsseldorf, Anzeigen: Rheinische Post Medien GmbH, Zulpicher Straße 10, 40549 Düsseldorf, Telefon 0211 505-2410, E-Mail: reisemarkt@rheinische-post.de, Redaktion: Rheinland Presse Service GmbH, Monschauer Straße 1, 40549 Düsseldorf, José Macias (verantwortl.), Danina Esau, Patrick Jansen, Telefon 0211 528018-29, reise@rheinland-presse.de